

**Priebatsch in Breslau.**

Die Antike. Eine Sammlung classischer Statuen in photographischen Nachbildungen. (12 Blatt, als: Venus von Arles; Venus von Milo; Venus von Medicis [Antiken des Museums zu Paris und Florenz]; Kallipygos [Antike des Museums zu Neapel]; Venus von Canova; Flora von Tondeur; Victoria von Rauch; Ariadne von Dannecker; drei Grazien von Canova; Clio; Urania [Antiken des Museums zu Berlin]; Cleopatra [Antike des Museums zu Rom]). Nebst Titelblatt. 16. In Enveloppe 2 ₰

**D. Reimer in Berlin.**

Küsten-Ansichten von Japan bis Capstadt und St. Helena in fünf (lith.) Blättern. Zusammengestellt aus Aufnahmen der Officiere S. M. S. Arcona während der ostasiatischen Expedition 1860—61. Herausgegeben durch das königl. Marine-Ministerium. qu. Roy.-Fol. In Umschlag 3 1/2 ₰ n.

**Sacco Nachfolger in Berlin.**

Ludwig XVI. und seine Familie im Gefängnisse. Gez. von Hartwich. Lith. in Tondruck. gr. qu. Fol. 1 1/2 ₰

**J. D. Sauerländer's Verlag in Frankfurt a. M.**

In Freud und Leid. Denksprüche mit Initialen, gemalt von Alwine Schrödter. Zweite Sammlung 1865. (Enth. 9 Blatt in Farben-, Gold- und Silberdruck von Storch & Kramer und Breidenbach & Co., nebst 1 Bl. Text.) Hoch 4. In eleg. Umschlag 2 2/3 ₰

**Schulbuchhandlung von Gressler in Langensalza.**

Blumen und Früchte. Leichte, angenehme Uebungen für Elementarzeichner, zugleich als Vorschule für's Naturzeichnen, von Herm. Preusker. 5. Hft. (Enth. 12 lith. Bl.) qu. 4. Geh. 9 N $\mathcal{A}$

**Veith in Karlsruhe.**

Album ausgeführter Stadt- und Landhäuser, Villen, Oekonomiegebäude, Gartenpavillons, Kiosken, Kegelbahnen, sowie anderer kleinerer Gebäulichkeiten zum Theil mit Details. 17. Hft. (Enth. 6 lith. Bl. z. Theil farbig gedruckt.) Hoch 4. In Umschlag 2 1/2 N $\mathcal{A}$

Allgemeine Zeichenschule. III. Abthlg. Landschaft-Zeichnen von Prof. H. Meichelt. 6. Hft. (Enth. 12 lith. Bl. Häuser-Gruppen.) Hoch 4. In Umschlag 25 N $\mathcal{A}$

**Wagner in Berlin.**

Das Jahr in Blüten und Blättern. Illustriert von Hermine Stilke. Mit Original-Gedichten von Emanuel Geibel und Gust. zu Putlitz. (13 Blatt in Gold- und Farbendruck von Storch & Kramer und 15 Bl. Text incl. Titel und Dedication.) gr. Imp.-4. In eleg. Leinwandbd. (in 6 beliebigen Farben) mit Goldschnitt 15 ₰; in roth Chagrinleder geb. 19 ₰

**Winter in Stolpen.**

„Herr, gedenke an mich, wenn Du in Dein Reich kommest“. „Wahrlich ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein!“ Schriftstück in Kreuzesform. Lith. in schwarz u. Golddruck. gr. Fol. 10 N $\mathcal{A}$

## Nichtamtlicher Theil.

### Die „Mittheilungen für den deutschen Sortiments-Buchhandel“ betreffend.

#### II. \*)

Brief von einem Nicht-Mitglied des Vereins der deutschen Sortimentsbuchhändler an ein Mitglied desselben.

Sie fordern mich auf, Ihnen meine Ansicht über die „Mittheilungen“, deren erste vier Nummern Sie mir übersenden, auszusprechen; ich thue es hiermit auf diesem Wege, nachdem nun bereits in Nr. 126 des Börsenblattes eine Stimme laut geworden. Da Sie meine ganz unumwundene Meinung zu kennen wünschen, brauche ich so zu sagen kein Blatt vor den Mund zu nehmen, und Sie werden sehen, daß ich das auch nicht thue.

Als ich von dem Beschlusse Ihres Vereins hörte, ein eigenes Blatt zu gründen, fragte ich mich: was hat das für einen Zweck? was kann so ein Blatt wollen? Ich antwortete mir: in Schrift und Wort die Interessen des Sortimentshandels vertreten; den Ort abgeben, an welchem von den Sortimentern selbst es klargelegt wird, was dem Sortimentshandel frommt, welche Einrichtungen zu seinem Wohle nöthig sind, welchen Gebrechen im Buchhandel abzuhelpen u. s. w. Freilich sagte ich mir da gleich: ist dazu nicht das gemeinsame Blatt der deutschen Buchhändler, das Börsenblatt, da? ist es wohl vernünftig, daß ein Theil eines Geschäftszweiges, welchem das gemeinsame Organ dieses ganzen Geschäftszweiges zu Diensten steht, zur Wahrnehmung seiner Special-Interessen ein neues Blatt gründet, Special-Interessen, die nie gefördert werden können, wenn nicht der ganze Buchhandel sich denselben zuwendet?! Freilich, ich komme hier auf das, was ich Ihnen ausführlich als meine und vieler Ansicht über den ganzen sog. Verein der deutschen Sortimentsbuchhändler ausgesprochen: dieser ganze Verein hat in der Art und Weise, wie er auftritt, gar keinen rechten Sinn; das Gefühl zuerst, dann die ganz richtige Erkenntniß, daß es wie bisher mit dem deutschen Sortimentshandel nicht fortgehen kann, hat einige sehr ehrenwerthe Männer sich verbinden lassen, dem

abzuhelfen. Aber, statt darauf zu sinnen, für die, das Ufer des Flusses überströmenden Gewässer ein neues, dieselben ableitendes Bett zu schaffen, haben sie im Sinne, die Quelle des Flusses zu verstopfen! Der Unbefangene sieht solches Beginnen entweder mit Bedauern oder mit Achselzucken an!

Sie wiederholen mir, daß Ihr Verein keine den Verlegern feindlichen Ziele verfolge. Glauben Sie, daß ein Verleger das denkt? Die Verleger wissen, daß Ihr Ziel ist: eine bessere Lage des Sortimentshandels zu schaffen, und wissen ebenso, daß dem Verlagshandel selber eine solche nur von Vortheil sein wird; aber sie sehen nicht minder klar, daß Ihre Wege zu solchem Ziele nicht führen. Im Gegentheil! während Sie und Ihre Freunde sich da mit Ihrem Vereine und mit Ihrem Blatte herumquälen, — während Sie eine Anzahl geschäftlich und geistig schwacher Firmen in dem Gedanken bestärken: wenn sie sich nur Ihrem Vereine anschließen, werde ihr Geschäft schon besser werden, nehmen diejenigen, welche Ihnen allerdings das Geschäft so zu sagen aus den Händen gewunden, die von Ihnen so hart mitgenommenen sog. modernen Antiquare, nehmen die wirklichen, wahren Sortimentshandlungen, welche die eigentliche deutsche Literatur vertreiben, von alledem gar keine Notiz, und während Sie sich die wahren Reformatoren des deutschen Buchhandels dünken, verkaufen jene wirklich Bücher und erweitern ihr Geschäft und tragen den Anforderungen des Publicums Rechnung! Glauben Sie wirklich, daß durch Ihren Verein irgend eines seiner Mitglieder auch nur ein Buch mehr verkauft, und diejenigen, welche nicht dem Vereine angehören, und in denen Sie Ihre Widersacher sehen, ein Buch weniger? Geben Sie sich doch nicht dem Wahne hin, daß die ungefälligen Verleger, die keine Disponenden gestatten, Festverlangtes nicht zurücknehmen, keine Ueberträge gelten lassen, ihren Verlag nur mit 25% liefern u. s. w., die gedrückte Lage des Sortimentshandels verschulden! Neben allen aufrichtigen Bestrebungen, die den Zielen Ihres Vereins zu Grunde liegen, spukt doch in manchem Kopfe der Gedanke: den eben geschilderten Verlegern, denen der Einzelne nachgeben muß, durch einen Verein die Stange zu halten! Ja,

\*) I. S. Nr. 126.